

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

199 (20.7.1914) Erstes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelleite
ob. deren Raum 20 Pfennig.
Reklametteile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bor-
den: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.80, an den Aufgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

111. Jahrg. Nr. 199.

Montag, den 20. Juli 1914

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Heyvert; verantwortlich für Politik: H. Solsinger; für Baden, Votales und Handel: Sch. Gerhardt; für Neuigkeiten: S. Weid; für Sport und Vermischtes: J. Wössinger; für Anzeigen: R. Kühmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. G., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregelstraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

Eine Probemobilmachung.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)
rth. London, 18. Juli.

Statt der gewöhnlichen Flottenmanöver im Herbst findet in diesem Jahre in England eine Probemobilmachung der gesamten Kriegsmarine statt. Es werden nicht weniger als 498 Kriegsfahrzeuge mobil gemacht, so daß mit den 120 Schiffen, die im Ausland sind, nicht weniger als 618 Kriegsfahrzeuge auf dem Kriegsfuß stehen.

Unter dieser Probemobilmachung darf man nun allerdings nicht verstehen, was wir darunter in Deutschland beim Heere verstehen. Sie geschieht nicht überraschend, da die Vorbereitungen dazu bereits 5 oder 6 Monate im voraus getroffen wurden. Sie stellt auch nicht die wirkliche Kriegsfähigkeit da, weil beim Ausbruch des Krieges natürlich ganz andere Bedingungen herrschen als bei einer Mobilisierung im Frieden. Für einen Teil der Marine, nämlich die erste Flotte, ist auch eine Mobilisierung gar nicht nötig, da sie immer mobil, d. h. kriegsbereit ist. Aber selbst wenn man von diesen Einschränkungen absieht, ist die Probemobilisierung doch immer eine „impotente Demonstration“ der englischen Seeherrschaft. Und das soll sie sein. Nebenbei kostet die Mobilisierung nur etwa 1 Million Mark, während die Manöver etwa 6 1/2 Millionen Mark kosten.

Die englische Marine in Heimatgewässern — was eigentlich die gesamte Kriegsmarine ist, vor allen Dingen alle modernen Schiffe: die Geschwader im Ausland sind schwach und klein — wird in 3 Flotten eingeteilt, die Erste, Zweite und Dritte. Die erste Flotte enthält alle modernen Schiffe, ist stets mobil und kriegsbereit und hat ungefähr die Stärke der deutschen Flotte. Die zweite Flotte enthält die weniger modernen Schiffe, ist gewöhnlich zur Hälfte bemannet; der Rest der Besatzung, eingeteilt für die Schiffe, befindet sich in den Anstalten am Lande. Die Besatzung besteht also aus aktiven Mannschaften; sie kann in „ein paar Stunden“ mobil gemacht werden. Die dritte Flotte besteht aus den älteren Fahrzeugen; was man jetzt „alte Kästen“ nennt, vor ein paar Jahren aber noch recht respektables Kriegsmaterial war. Sie hat nur 1/2 der Mannschaften in gewöhnlichen Zeiten an Bord — so viel, daß die Schiffe und Maschinen nicht verrotten, wie man verächtlich und übertrieben behauptet —; zur Auffüllung der Mannschaften bedarf es der Reservisten, von denen etwa 15 000 eingezogen werden. Die Besetzung dieser Reservisten ist freiwillig, da sie eigentlich nur im Kriegsfall herangezogen werden können. Die Probemobilmachung betrifft also hauptsächlich diese dritte Flotte. Man meint, daß sie vielleicht berufen ist, in der zweiten Phase eines Krieges ein bedeutende Rolle zu spielen, wenn das neue Material der Ersten und Zweiten Flotten zertrübert oder beschädigt ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch auf einen Irrtum hingewiesen, der immer noch in Deutschland ziemlich verbreitet ist, nämlich, daß England starken Mangel an Mannschaften hat. England hat einen gewissen Mangel an ausgebildeten Leuten, was aber nicht daran liegt, daß Mangel an Rekruten, d. h. an Leuten, die sich freiwillig zur Marine melden, vorhanden ist. Man hat in früheren Jahren zu wenig neue Leute angenommen, erstens, um zu sparen; denn der englische Matrose oder Seefahrer ist ein höchst kostbares Material. Kostet viel an Löhnung und besonders, nach der Dienstzeit, an Pension. Und zweitens hat man nicht vorausgesehen, konnte vielleicht nicht voraussehen, daß Deutschland jährlich mehr Leute in die Marine einstellen würde, um immer mehr Schiffe ständig im Dienst zu haben. Man hat Deutschland diese „Ueberraschung“ s. Z. recht übel genommen, ist aber eifrig an der Arbeit, die Lücken auszufüllen. Aber dazu braucht es Zeit: man rechnet in England auf die Ausbildung eines „wirklichen“ Seemanns 5 Jahre, auf die des Offiziers 7 bis 9 Jahre. Das Zustandekommen der Schiffe in Reserve ist mehr und mehr in Wegfall gekommen, wie ja auch in Deutschland.

Es werden also fast 500 Kriegsfahrzeuge mobilisiert werden, nämlich:

Einheitschiffe	66
Panzerkreuzer	20
Einienkreuzer	4
Anderer Kreuzer	45
Kanonenboote	13
Zerstörer	187
Torpedoboote	83
Unterseeboote	59
Minenleger	7
Anderer Fahrzeuge	20

20 von diesen sind Dreadnoughts, Super-Dreadnoughts und Hyper-Super-Dreadnoughts, werden aber nur 206 vom König inspiziert werden, da selbst in der geräumigen See von

Portsmouth für die ganze Anzahl kein Raum vorhanden ist. Man hält es wohl auch nicht für weise, sämtliche Torpedofahrzeuge von ihren Stationen an der Küste heranzuziehen.

In Portsmouth wird auch zum ersten Male die neuorganisierte Luftflotte an der Revue teilnehmen, und zwar 5 oder 6 Geschwader von je 4 Flugzeugen, hauptsächlich Wasserflugzeuge, sowie 3 oder 4 Luftschiffe, darunter ein Pariseau. Es wird in England allgemein angenommen, daß England in Wasserflugzeugen und in der

Gesamtorganisation dieser „Luftwaffe“ der Flotte“ unbetritten an erster Stelle steht. Es wird, besonders in der konservativen Presse, betont, daß man sich durch dieses gewaltige Aufgebot an Machtmitteln des Seekrieges, nicht täuschen lassen dürfe. Beim Ausbruch eines Krieges käme es nicht darauf an, was man nach einem wohlvorbereiteten Mobilisierungsplan zur Verfügung haben würde, sondern was unmittelbar und sofort zur Verfügung stünde, d. h. im englischen Falle die Erste Flotte, und allen-

falls noch die Zweite. Das Problem für England sei nicht mehr, eine unbegrenzte Anzahl Schiffe zu bauen und im Kriegsfalle teilweise mit Reservisten zu bemannen, sondern möglichst viel Schiffe schon im Frieden stets und immer, mit voller Besatzung, im Dienst zu halten. Die Zeiten, in denen Kriegsmarinern im Frieden die Hälfte ihrer Schiffe in Reserve hielten, seien endgültig vorüber. Seitentage sei es das Bestreben aller Marine-Leitungen, alle kriegstüchtigen Schiffe mit voller Besatzung dauernd im Dienst zu halten, um in den ersten, entscheidenden Kämpfen alle Kräfte einzusetzen. Das sei zumal das klare Bestreben der deutschen Admiralität. Reservisten zählen nicht mehr. —

Man wird nach dem Begangenen begreifen, daß die Nachricht — oder das Gerücht — aus Deutschland, die deutsche Admiralität beabsichtige, mit den Mehrheitsleistungen schneller vorzugehen, hier einiges Unbehagen verursacht hat. Die englische Admiralität wird jedenfalls mit Mehrheitsleistungen folgen. Zurzeit beträgt der Sollbestand etwa 160 000.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Mächte und die österreichisch-serbische Spannung.

b. Berlin, 20. Juli.
(Eigener Drahtbericht.)

Die österreichisch-serbische Situation beginnt sich zu klären. Bereits am Samstag haben wir darauf hingewiesen, daß der Artikel der Londoner „Westminster Gazette“, der sich mit der österreichisch-serbischen Spannung befaßt, eine nachdrückliche Unterstützung der österreichischen Ansprüche durch das englische Kabinett bedeutet und zugleich eine sehr ernste Mahnung an Serbien, unter Hinweis auf die Solidarität der europäischen Großmächte im Balkankrieg, Oesterreich Genußung zu geben.

Jetzt läßt sich auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ in demselben Sinn vernehmen. Das offizielle Organ schreibt in seiner Wochenrundschau: „In den Auslassungen der europäischen Presse zu der in dem Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Serbien obwaltenden Spannung machen sich immer mehr Stimmen geltend, die anerkennen, daß Oesterreich-Ungarns Verlangen, eine Klärung der Beziehungen zu Serbien herbeizuführen, berechtigt ist. Dabei schätzen wir uns der an mehr als einer Stelle ausgesprochenen Hoffnung an, daß durch ein rechtzeitiges Einleiten der serbischen Regierung das Entstehen einer ersten Krise vermieden werde. Ebenfalls läßt es das solidarische Interesse Europas, das bisher in der langen Balkankrise in der Wahrung des Friedens unter den Großmächten zur Geltung kam, erwünscht und geboten erscheinen, daß die Auseinandersetzungen, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien entstehen können, lokalisiert bleiben.“

Das ist deutlich und erfreulich. Denn in dieser scharfen Betonung des Wunsches, etwaige Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und Serbien „lokalisiert“ zu sehen, in Verbindung mit dem Hinweis auf das solidarische Interesse Europas, zu dem auch Rußland zu zählen ist, läßt erkennen, daß Rußland in seinem Bestreben, Serbien zu unterstützen, gebunden ist an den Willen Gesamteuropas, das aus der österreichisch-serbischen Spannung keinen europäischen Konflikt entstehen sehen will.

Es bedurfte auch keineswegs des besonderen Ausdrucks der Hoffnung, der sich in der englischen und auch in russischen Äußerungen findet, daß Oesterreich seine Forderungen an Serbien nach Genußung in lokalen Grenzen halten werde. Das ist nach Lage der Dinge selbstverständlich. Insbesondere ist es ganz ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung unbillige Ansprüche unterstützen würde. Aber Serbien muß Anklärung geben über die Beteiligung serbischer Staatsangehöriger an dem Mord von Sarajewo, es muß Genußung geben, wenn die Beweise klar vorliegen, uns es muß Garantien geben, daß es sich von der Beteiligung an der großserbischen Agitation in österreichisch-ungarischen Landesteilen fernhält.

Poincaré in Petersburg.

Ein kalter Wasserstrahl.

Petersburg, 19. Juli. In einem Leitartikel über den Besuch Poincarés hebt das russische Regierungsgorgan „Nietich“ die schweren Militärfolgen hervor, die Rußland auf die Initiative Frankreichs hin übernommen habe. Das Blatt schließt: Solche Ueberlegungen sind selbstverständlich geeignet, den angenehmen Eindruck des Besuchs unseres Verbündeten abzukühlen.

An dem Artikel heißt es u. a.: Obwohl in einem gespannten Augenblick der Weltlage die Bestätigung des Bündnisses zu begrüßen ist, kann der Gedanke an die schweren dem militärischen Nationalismus gebrachten Opfer nicht unterdrückt werden. Poincaré bringt uns die letzte vervollkommene der internationalen Feindseligkeit. Sein letzter Besuch legte den Grund für das Großprogramm der russischen Rüstungen. Wenn seither die entsprechenden Verpflichtungen Frankreichs dort Unzufriedenheit erregten, so kann sich die französische Demokratie nicht wundern, wenn auch die Russen endlich sagen, das

Bündnis kommt uns zu teuer. Frankreich bezieht aber für seine Ausgaben reichlich Zinsen, während der russische Bauer Geld und Blutopfer ohne Entschädigung leistet. Die Initiative zur Vergrößerung dieser Lasten ging eindringlich von Frankreich aus. Der Besuch, bei dem die leitenden französischen Staatsmänner und Herr Tswolski anwesend sind, ist keine Zeremonie und wird Folgen haben. Vermutlich werden die Franzosen die Zustimmung zur Einschränkung ihrer Dienstzeit fordern. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Einschränkung auch der russischen Wehrkräfte notwendig ist.

Vergebene Liebeshöh.

Paris, 19. Juli. Mehrere Blätter, die sich mit der politischen Bedeutung der Reise des Präsidenten der Republik beschäftigen, deuten an, daß Poincaré sich bemühen werde, eine Entspannung zwischen Petersburg und Stockholm herbeizuführen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß es dem Präsidenten bei dem Besuch in Drottningholm gelingen werde, das Mißtrauen zu zerstreuen, welches Schweden, offenbar unter dem Einfluß des Dreibundes, gegen Rußland begehrt.

Biviani will keinen Orden.

Paris, 20. Juli. Wie der „Matin“ aus Petersburg meldet, hat Ministerpräsident Biviani den russischen Regierungskreisen mitteilen lassen, daß er gegen keinen demokratischen Grundgesetz keine Ordensauszeichnungen zu erhalten wünsche. Der Zar wird Biviani zur Erinnerung an die Reise nach Rußland ein Geschenk machen.

Eine neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 20. Juli. General Pascual Orozko hat im Norden von Aguascalientes mit 4000 Mann eine neue Revolution gegen die Bundesregierung begonnen. Er wird vom General Francisco Cardenas unterstützt.

So hat sich unsere am Samstag ausgesprochene Vermutung, daß die Revolution in Mexiko noch nicht zu Ende sei, daß vielmehr neue Empörungen gegen den siegreichen Revolutionär Carranza zu erwarten seien, schnell genug bestätigt. General Orozco, ein ursprünglicher Anhänger Maderos, hat sich als einer der ersten gegen ihn gewendet, und er gehört zu jenen Offizieren, denen Carranza keinen Pardon gewähren will.

Auch von Washington aus werden Carranza bereits Schwierigkeiten bereitet. Der Korrespondent der „World“ in Washington führt die Worte eines vertrauten Ratgebers des Präsidenten Wilson, an, wonach die Vereinigten Staaten darauf bestehen würden, daß Carranza sich der Entscheidung der Kommission für Schadenersatzansprüche bei der endgültigen Regelung aller Schäden Mexikos gegenüber Ausländern unterwirft. Diese Unterwerfung müßte der Anerkennung Carranzas vorausgehen. Präsident Wilson sei dagegen, daß die Militärdiktatur in Mexiko weiter bestehe, er werde sich aber der Fortdauer derselben für einige Wochen nicht widersetzen, um Carranza zu ermöglichen, die Ordnung wieder herzustellen und Wahlen vorzunehmen zu lassen.

Neuport, 19. Juli.

Huerta hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge seine Abreise, die nach dem letzten Zeugnissen auf dem deutschen Kreuzer „Dresden“ nach Jamaica und von da angeblich nach Neuport geplant war, verschoben.

Villa ernannte Fierro und Dominguez zu Generälen. Beide sind Feinde Carranzas. Ersterer ist der Mörder des Engländers Benton. Obgleich nach der Befegung von Guadaluajara dem Klerus und den reichen Einwohnern Millionen weg.

Veracruz, 20. Juli. Der Dampfer „City of Lamico“, der die norwegische Flagge führt, wurde von den Konstitutionalisten angehalten, als er von Lamico nach Galveston fahren wollte. Der Grund war die Weigerung des Kapitänes, den früheren General der mexikanischen Bundesstruppen, Basquez und seine zwei Begleiter auszuliefern.

Weitere Depeschen siehe Seite 3.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

deinem Volke und ich ärgere mich deiner. Du bist unschuldig und kein Verbrecher; aber es wäre deinem Volke besser, du wärest nicht geboren.

Darnach geht der Erlaß wohl nicht zu weit, wenn er folgert, daß in der freireligiösen Literatur neben einer Art von unklarem Pantheismus streng atheistische und materialistische Anschauungen weit verbreitet seien.

Das Hinübergreifen des reinen Sitten-Unterrichts, der Voraussetzung seiner Genehmigung durch die Regierungen war, in das Gebiet eines Religions- oder richtiger Weltanschauungsunterrichts und die Unmöglichkeit einer genügenden Kontrolle gaben dem Ministerium die Handhabe durch verfassungsrechtliche Debatten im dritten Teile des Erlasses den fälschlichen Nachweis zu führen, daß der Unterricht des bisherigen organisierten freireligiösen Unterrichts verfassungsgemäß nichts im Wege stehe.

Der vierte Teil des Erlasses spricht die Aufhebung jener Kreisregierungserlasse ausdrücklich aus und beschäftigt sich noch mit der Frage der Folgen. Einem Zwang zum konfessionellen Religionsunterricht steht die bisherige Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes gegenüber.

Ihr Mitarbeiter steht im großen ganzen auf dem Boden des Erlasses, da er dessen Ausführungen schlüssig findet. In einer Hinsicht aber gilt er ihm doch als ein bezeichnendes Dokument der politischen Lage in Bayern. Der Erlaß ist herausgegeben unmittelbar vor der Kultusabstimmung. Minister v. Knilling hat bis jetzt nicht das Vertrauen des Zentrums gewinnen können.

Deutsches Reich.

Die Nichtbestätigung Knöpfers. Zu der Meldung, daß der Statthalter der Wiederwahl des Bürgermeisters Knöpfer in Jäbern seine Genehmigung verweigert hat, schreibt die „Straßb. Post“ u. a.: Die Nichternennung kann nicht nur aus gewissen Einzelheiten heraus beurteilt werden, sondern aus dem tieferen Grunde, daß der Typus des zweideutigen Eschäfers, der äußerlich lokales persönliches Verhalten und in amtlicher Stellung eine gewisse Zurückhaltung zur Schau trägt, den rückhaltlosen Anschluß an das Deutsche Reich aber innerlich nicht gefunden hat.

Zur Kleinhandelsenaute. Man schreibt uns: Die Reichsregierung ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein Programm für die Kleinhandelsenaute aufzustellen.

handels vorgebracht sind. Es ist beabsichtigt, zu einer endgültigen Entscheidung über das Programm der Enquete noch einmal mit Vertretern der beteiligten Kreise und Parlamentariern, die der Frage ein besonderes Interesse entgegengebracht haben, in Verhandlungen einzutreten.

Badische Politik.

Zur Ueberfüllung im höheren Lehrfach.

Die Zweite badische Kammer hat bekanntlich bei der Beratung der Interpellation Dr. Blum und Genossen wegen der Weiterverwendung der vom Staate entlassenen Lehramtspraktikanten einen Antrag angenommen, nach dem die Regierung von den entlassenen Lehramtspraktikanten mindestens diejenigen, welche ein gutes Probejahr zurückgelegt haben, wieder aufnehmen oder im Volksschuldienst oder als Handels- und Gewerbelehrer beschäftigen soll.

Zur Frage der Zulassung von Männerkloßern.

Das in Radolfzell erscheinende Zentrumsblatt „Freie Stimme“ brachte in der Samstagausgabe die Mitteilung, die badische Regierung sei bereit, eine Niederlassung des Benediktiner-Ordens auf der Reichenau, eine solche des Franziskaner-Ordens in Lörrach und eine solche des Kapuziner-Ordens an dem bekannten Wallfahrtsort Waldbühl zu genehmigen.

Die Eisenbahnschalter-Beamtinnen.

Die vor einigen Tagen gebrachte Meldung über die weitere Verwendung von Beamtinnen an den Fahrkartenschaltern hat nicht unerhebliches Aufsehen erregt, handelt es sich doch mit dieser erst vor wenigen Tagen herausgekommenen Verordnung der Eisenbahnverwaltung um eine grundlegende Veränderung.

Eine Vertrauensfundgebung für die national-liberale Landtagsfraktion.

Auf einer Versammlung des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins in Bruchsal wurde nach einem Vortrage des

Landtagsabgeordneten Dr. Gerber-Bretten über die Tätigkeit des letzten badischen Landtags einstimmig folgende Entscheidung angenommen.

„Die zahlreich versammelten Nationalliberalen und Jungliberalen von Bruchsal und Umgebung sprechen ihr Einverständnis mit der Haltung der Fraktion im letzten Landtag aus und zollen ihr für ihre hingebende Arbeit und ihre Leistungen im Sinne der Partei und im Dienste unserer badischen Heimat herzlichsten Dank.“

Handwerkerzusammenkunft in Konstanz.

Konstanz, 19. Juli. Gestern fand die Einweihung des neuen Handwerker-Gebäudes statt. Es ist ein stattliches Gebäude, ausgeführt von Architekt Bauer-Konstanz. Dem Gebäude ist eine breite Freitreppe vorgelagert, die von zwei doppelstöckigen Handwerkerfiguren (Zimmermann und Schmieß) flankiert wird.

Darauf gab Bürgermeister Graf-Arlen als Vorsitzender der Baukommission einen Rückblick auf die Baugeschichte und einen Bericht über die Entwicklung der Kammer. Minister von Bodman entbot Grüße und brachte herzliche Wünsche der Groß-Regierung. Das Haus sei ein Werk des Handwerks und ein Zeichen des Wohlstandes.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht.

Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten. Für die Regierung war anwesend Geh. Rat Dr. Schneider, für das Landesgewerbeamt Geh. Reg.-Rat Dr. Cron; ferner zahlreiche Vertreter gewerblicher und handwerklicher Organisationen der Handwerkskammern u. a. m.

Nach den Begrüßungsansprachen wurden die Auszeichnungen der im Verband verdienten Mitglieder bekanntgegeben; die von Verbandsgeschäftsführer erbielten Schulmeister W. Burger in Schwetzingen, Gewerkschaftsdirektor S. Huber in Bruchsal, Blechmeister Streibguth in Zabrg, Sattlermeister Hugo Martin und Sattlermeister Schenninger beide in Ueberlingen, Sombüß Dr. Niedeck in Mannheim und Blechmeister Niegler in Mannheim.

Der Geschäftsbericht der verschiedenen gemeinsamen Einrichtungen des Verbandes (Krankenkasse, Erholungsstation u. a.) wurde genehmigt; sämtliche Berichterstatter konnten über günstige Resultate berichten.

Der Stadtrat hat sich nun doch entschieden mit den über das östliche Becken des Rheinuhfens einen Sieg zu bauen. Die Prüfung der Behältermischfrage hat ergeben, daß die vorhandene Mischfrage zur Bewältigung des Verkehrs zwar ausreicht, daß sie aber an beiden Ufern nur nach Ueberwindung von Bahngleisen erreicht werden kann.

Der Stadtrat hat sich nun doch entschieden mit den über das östliche Becken des Rheinuhfens einen Sieg zu bauen. Die Prüfung der Behältermischfrage hat ergeben, daß die vorhandene Mischfrage zur Bewältigung des Verkehrs zwar ausreicht, daß sie aber an beiden Ufern nur nach Ueberwindung von Bahngleisen erreicht werden kann.

Die Anträge der Vereine Waldsbühl betr. Verbesserung der Steueranmeldung des Handwerkers, Westrich betr. Arbeitsvergebung an ortsanfängliche Handwerker und St. Wälfen Wanderung der Handwerkskammerwahl betr. wurden der Verhandlung zur weiteren Behandlung überwiesen.

Bei den Vorstandswahlen wurde der erste Vorsitzende Niederbühl einstimmig wiedergewählt, zum zweiten Vorsitzenden wurde, da Wagner-Brosheim eine Wiederwahl ablehnte, Deldorf in Heidelberg gewählt. Als Ort der nächsten Jahres Tagung wurde Karlsruhe bestimmt.

Aus Baden.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Beamte der Militärverwaltung. Nibel (Wilhelm), Mil.-Int.-Schr. von d. Int. d. 29. Div., d. Titel „Ob.-Mil.-Int.-Schr.“ verliehen.

Berfest zum 1. Oktober 1914: Walther, Mil.-Int.-Rat von d. Intendantur 14. A.-K., zu d. Intendantur d. 3. A.-K., Friedrich, Mil.-Int.-Rat und Vorstand d. Intendantur d. 15. Div., zu d. Intendantur d. 14. A.-K.

Schachkongress in Mannheim. Mannheim, 20. Juli. Der 19. Kongress des Deutschen Schachbundes wurde am Abend des 18. ds. mit Empfang und Begrüßung der Gäste im Ballsaal eröffnet.

Nachdem am Sonntagvormittag die Auslosung der Turniere erfolgt war, wurde in die Mitgliederversammlung eingetreten. Es waren 44 Vereine mit über 2000 Stimmen vertreten. Am Abend war auch eine Anzahl von Einzelmitgliedern und Gönnern. Alle Beschlüsse wurden mit Stimmeneinheit gefaßt.

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung fanden glatte Abwicklung. Unter anderem wurde das Fortbestehen des Bundesorgans, der Deutschen Schachblätter, zu deren Unterhaltung der Bund einen erheblichen Beitrag zu leisten hat, beschlossen.

Die Turniere begannen Montagmorgen und dauerten drei Wochen lang. Leider hat das Wettkampfturnier durch die in letzter Stunde erfolgten Abgaben der beiden Großmeister Rubinfstein und Teichmann eine bedauerliche Einbuße erlitten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht.

Nach den Begrüßungsansprachen wurden die Auszeichnungen der im Verband verdienten Mitglieder bekanntgegeben; die von Verbandsgeschäftsführer erbielten Schulmeister W. Burger in Schwetzingen, Gewerkschaftsdirektor S. Huber in Bruchsal, Blechmeister Streibguth in Zabrg, Sattlermeister Hugo Martin und Sattlermeister Schenninger beide in Ueberlingen, Sombüß Dr. Niedeck in Mannheim und Blechmeister Niegler in Mannheim.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Die Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Zu der Versammlung am Sonntag waren 563 Delegierte erschienen, den 212 Vereine vertreten.

Nur noch
Heute und Morgen
Saison-Ausverkauf.

15% auf alle regulären Waren ausgenommen Kurzwaren Garne Markenartikel
 Rabatt

Nichts kann besser von den **Vorteilen**, die ich biete, überzeugen, als der Vergleich zwischen Qualität, Aussehen der Ware und den jetztig herabgesetzten Preisen.

Auf **Damenblusen Unterröcke** in Moiré, Lüstre, Trikot, Seide **Wasch-Unterröcke Damen-Wäsche Kinder-Wäsche Bett-Wäsche Tisch-Wäsche** **20%** Rabatt

33 1/3% herabgesetzt sind **Damenstrümpfe Kinderstrümpfe Kindersöckchen Halbhandschuhe Fingerhandschuhe** herrührend aus Musterkollektionen.
 Rabatt

Ersparnisse ohnegleichen bringt Ihnen mein **Sommer-Ausverkauf**
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Verschiedene **Handarbeiten** wie fertig gestickte Kissen angefangene Kissen u. Decken angebräute Klöppeldecken weiße Stickereistoffe für Blusen angebräute Damenwäsche Sport-Jackets bis zu **50%** unter Tagespreis

Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Reise-Bazar **A. Haunz** Kaiserstr. 108
Räumungs-Verkauf
15 bis 30% auf alle Reise-Artikel u. Feine Leder-Waren.
 Ein Posten Lyoner Seiden-Echarpes aus meinem Badener Geschäft soll ebenfalls geräumt werden.

Für **CLOSETS** Krankenzimmer erc. kaufen Sie stark wirkende **DESINFektions-MITTEL** bei **Carl Roth, Hofdrogerie.**

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur **DEHAWA**
 Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seideweich und glänzend. Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluss. Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen. Preis p. Fl. M. 2.- u. 4.-
 Straus-Drogerie, Hardstr. 21. Drogerie Jul. Dehn Nachf. Drogerie Th. Walz, Kurvenstr. 17. Drogerie R. W. Lang, Kaiserstr. 69. Drogerie Gebr. Vetter, Zirkel 15. Drogerie Max Hofheinz, Ecke Luisen- und Wilhelmstraße. Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27.
 Depots: Engel-Drogerie, Werderplatz 44. Großherzoggl. Hof-Apothek. Westend-Drogerie, Sofienstr. 128.

RHENUS-BORAX SEIFENPULVER
 Einzig in seiner Art
 Paket 15 Pfg.

Wachtung Schreibmaschin.-Besitzer
 Reparaturen aller Systeme prompt und billig.
 Wiedel & Co., Telefon 2979, Adlerstraße 4.

Spottbillig!!
 kaufen Sie während des Total-Ausverkaufs bei **Freund & Cie.**
 Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße
Herren- und Knaben-Konfektion Damen-Konfektion Trikotagen Krawatten.

Inventur-Verkauf.
 Nach beendeter Inventur verkaufe ich einen Posten **farb. Damen- u. Herrenstiefel u. Schuhe** zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.
 Auf sämtliche **farb. Damen-, Herren- und Kinderstiefel** gewähre ich bei sofortiger **Barzahlung 10% oder doppelte Rabattmarken** Marke „Vera“ ausgenommen.
Loew-Hölzle Schuhhaus
 Kaiserstraße 187.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Meiner bisherigen Kundschaft sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein **Tapezier- und Dekorations-Geschäft** von Viktoriastraße 9 nach **Werderstraße 11** (nächst Eitlingerstraße) verlegt habe. Indem ich für das mir seither bewiesene Vertrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Hochachtungsvoll **Karl Röhm, Tapezierer und Dekorateur, Wohnung: Friedenstraße 26.**

Rosol Wanzentrattler
 a. Betreichen d. Wanzentrattler Augen, Nase, Ohren, Nase, Ohren, Nase, Ohren.
 - Große und kleine Flaschen.
 S. Durand, Douglasstraße 20.
10-15% auf fertige sowie auf bestellte **Clubmöbel** nur Juli/August bei **W. Zanger, Amalienstraße 59.**